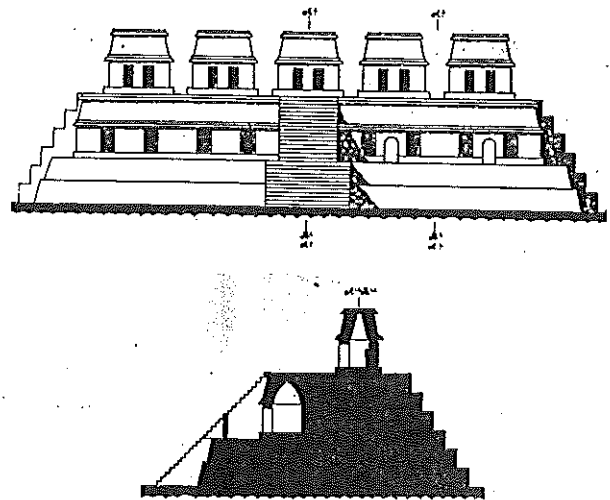
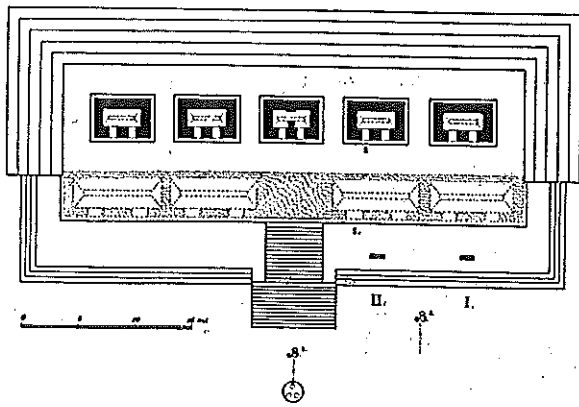


## El Cayo

Auch dieser zweitrangige Ruinenort scheint zuerst T.Maler näher untersucht zu haben. Von ihm stammen die Rekonstruktionszeichnungen eines "Tempels", der sehr viel Ähnlichkeit mit bestimmten Gebäuden in Nordyukatan hat, etwa dem Palast in Labna. Durch die auf der zweiten Plattform vor den oberen Pyramidensockel gesetzten Räume, wird der Eindruck von Zweistöckigkeit erweckt, doch liegen die Räume der beiden Niveaus nicht wirklich übereinander. Nach den Vergleichsbauten in Sayil und Labna z.B. handelt es sich hier eher um eine Palastanlage als um einen Tempel aus der Zeit des 9. Jahrhunderts.

Maler fand vor dem Bau mehrere skulptierte Stelen und eine Reliefplatte, die er auch abbildete (41). "El Cayo" ist ein hispanisierter Ausdruck und bedeutet "der mit Steinen bedeckte Platz". Der Name ist passend, da Maler im Flußbett zahlreiche verschiedenfarbige Steine fand.



El Cayos untergeordnete Stellung und Abhängigkeit ist schon vermutet worden(42). Neben der Größe des Ortes wurde vor allem das Fehlen der "Ortsglyphe" als Indiz für geringe Bedeutung angesehen. Maler fand drei Stelen vor dem Hauptgebäude und eine Reliefplatte (Lintel 1). Später wurden einige Reliefs unbekannter Herkunft aufgrund ihres Stils und der Namensglyphen von Personen, diesem Ort zugeordnet (43), z.B. der sogenannte Lintel 3. Maler erwähnt, daß die Kopfbedeckung des Fürsten auf Stele 1. eine Schildkrötendarstellung schmückt. Als Glyphe ist ein solcher Panzer Teil eines Piedras-Negras-Titels (siehe PN. L.2 hier S.27), und auf Lintel 3 El Cayo erscheint die Glyphe als Namen K'anah Mak des ältesten gesicherten Fürsten dieses Ortes, geboren um 650 und regierend bis etwa 690. Es ist also nach dem Kopfschmuck anzunehmen, daß dieser Mann auch auf Stele 1 dargestellt ist, die im Stil und Motiv mit PN-St.13 = 771 zu vergleichen ist. Es ist kaum anzunehmen, daß an einem sekundären Ort ein Darstellungstyp 100 Jahre früher ist als am Hauptort, die umgekehrte Situation wäre wahrscheinlicher. Hinzu kommt das die Kopfbedeckungen auf beiden Stelen sehr ähnlich sind aber nicht identisch. Als Glyphe ist der Schildkrötenpanzer "mak" zu lesen, und er ist Teil eines Piedras-

41. siehe Maler, 1903:83ff

42. J.Marcus, Emblem and state., 1976:88ff.

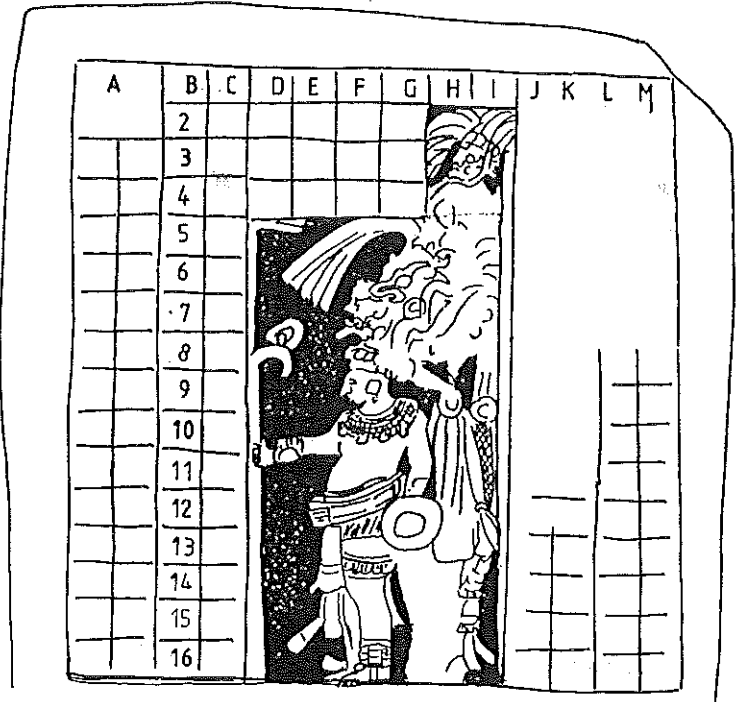
43. Coe und Benson, 1966:Fig.4, Dumbarton Oaks, Relief 1,

Negras-Titels. Die Verwendung dieses Begriffes als Namen zeigt die politische Abhängigkeit auf und deutet wohl auch Abstammung an. Wahrscheinlich war K'anah Mak sogar ein Sohn oder Nachfahre des 7. Fürsten von Piedras Negras. Die Zusammenhänge werden auch durch den Text des Lintel 3 bestätigt, in dem der 3. Jahrestag der Krönung des 7. PN-Fürsten erwähnt wird und durch Lintel 3, dessen Text zweimal den 11. Fürsten anführt. Auf diesem Lintel 1 sind die Lebensdaten des Lokalfürsten 4 Pakahka - geboren 751 und inthronisiert 772 - erwähnt, sowie der Vorgänger Chak Sakal, der Enkel des 25. Fürsten von Yaxchilan, welcher von 763 bis 772 in El Cayo residierte, und wohl auch der Sohn des 8. Fürsten von PN war. Sakbak, sein Vater war also mit der Tochter des Yaxchilan-Fürsten verheiratet. Dem Namen entsprechend, sollte Pakahka, der hier abgebildet ist, der Enkel des Pakal/Molah 2 sein. Da beide Begriffe "Versammlung" bedeuten können, sind beide Lesungen seiner Namensglyphe möglich, die bisher als "Juwelenschädel" interpretiert wurde.

Die Stele 3 aus El Cayo ist in ihrer Darstellung fast identisch mit Lintel 1. Es kann daher angenommen werden daß sie Pakahka oder den Vorgänger darstellt, also zwischen 760 und 790 datiert werden muß. Aus dieser Zeit könnte auch das Gebäude selbst stammen.

Stele 1

Stele 2

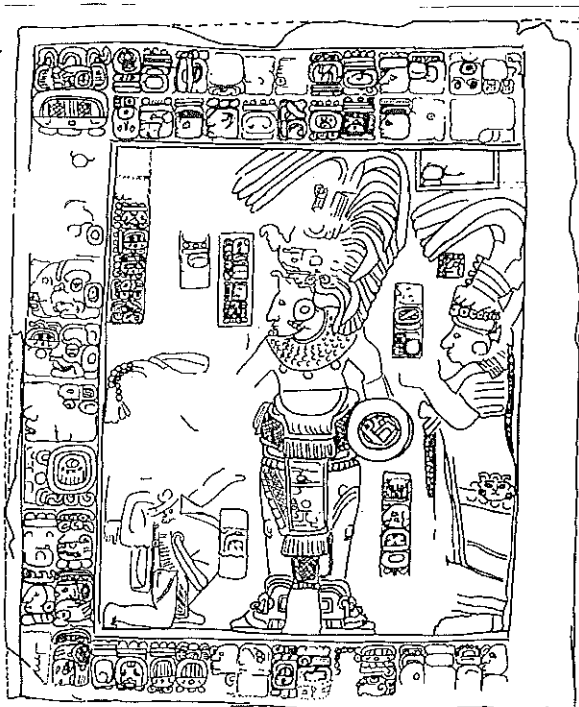


Stele 1 aus El Cayo entspricht, wie schon erwähnt mit seiner Darstellung eines streuenden Fürsten der Stele 13 aus PN, datiert 771. Auf der stark erodierten Bildfläche sind nur 3 Kartuschen zu erkennen, von denen zwei ein kaum lesbares Datum enthielten, wahrscheinlich 4 Ahau 13 Keh = 795. Die Kopf-glyphe am Anfang scheint, den Namen Oxchakal wiederzugeben, der auch auf Relief 1 belegt ist. Es ist bestimmt kein Zufall, daß ein gleichnamiger Fürst um 720 in Palenque regierte, es war wohl sein Großvater. Das Datum von Relief 1 = 810 bestätigt den Zeitansatz der Stele hier. Etwa zur gleichen Zeit ist auch Stele 2 angefertigt worden. Leider ist auch deren Inschrift für eine sichere Lesung zu stark zerstört.

Mit Relief 1 wird weitere Information zur Dynastie von El Cayo geliefert. Oxchakal, die Hauptfigur, deren Vorfahren aus Palenque und Piedras Negras kommen, übergibt um 810 die Herrschaft an seinen Sohn Wachakal, der 782 geboren war. Er selbst war 777 an die Macht gekommen und 745 in Piedras Negras geboren worden (PN: St.12:l.S.:B:17), wo sein Name auch schon für frühere Personen belegt ist. Der 6. Herrscher von Palenque -572-582 wurde mit einer ähnlichen Kopfglyphe und einem Monatszeichen im

Relief 1 = 810

Maul geschrieben. Eine sichere Lesung des Namens ist allerdings auf Relief 1 wegen der Erosionsschäden nicht möglich. Der Fürst greift dem vor ihm Knieend in die Haare, eine Geste, die wohl uneingeschränkte Unterwerfung anzeigt. Die Dame zur Linken des Herrschers ist seine Mutter und gleichzeitig die Zeitpriesterin, die auch im Text zweimal erwähnt wird. Die Einbeziehung der Mutter zeigt, wie in vielen anderen Fällen, welche Bedeutung die Abstammung für den Herrschaftsanspruch gehabt hat, selbst bei dieser Lokalherrschaft, die gerade 120 Jahre nachweisbar ist.



Die Belegsituation und die Familienbeziehungen zu den großen Zentren be weisen eindeutig, daß diese Lokalherrschaften sich erst im 7. Jh., als eigenständige Mächte etablierten, zu einer Zeit als viele Adelige durch ihre Abstammung bedingt, Herrschaftsansprüche anmelden konnten. Anscheinend ging man in dieser Zeit dazu über die Reichsgebiete unter den Thronanwärtern aufzuteilen, wobei zunächst die Oberhoheit des Hauptstadtfürsten unangetastet blieb und erst im Laufe der nächsten Jahrhunderte verloren ging.

## La Mar

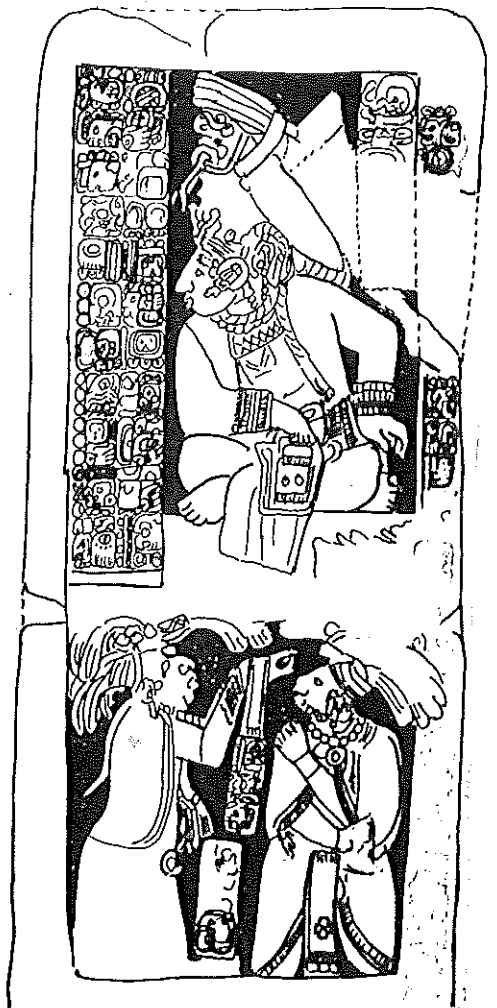
La Mar -das Meer/das Unendliche- verdient nur wegen einiger sehr schöner Stelen erwähnt zu werden. Die Inschriften deuten wie im Falle von El Cayo, das ganz in der Nähe liegt, eine enge Verbindung zu Piedras Negras an. Es gibt auch Hinweise auf Streitigkeiten mit den Lokalfürsten vom Zentrum Pomoná.

Stele 1 zeigt in einer fast barocken Art, die für den Pomona-Stil gehalten wird (44) den Fürsten von La Mar in einer Thronnische hockend beim Empfang von einem Tribut oder Geschenk. Die beiden Personen zu Füßen ihres Herrschers sind Adelige und Ansässige des Ortes. Der Fürst Bolay, der 2. oder 3. Fürst des Ortes bezieht sich auf einen Vorfahren und dessen Regierungszeit. Wie in dieser Zeit üblich, wird in den Nebentexten ein wenig Propaganda gemacht, indem die Furcht der Zeitgenossen erwähnt wird. Die drei Stelen von La Mar sind im Abstand von 10 Jahren errichtet worden:

Stele 3 = 795



Stele 1 = 785



Stele 1: 9.17.15.00.00. = 785

Stele 3: 9.18.05.00.00. = 795

Stele 2: 9.18.15.00.00. = 805

Der Zehnjahresrythmus ist wohl nicht zufällig durch den Diebstahl oder Zerstörung anderer Monumente entstanden, sondern dokumentiert die Aufstellungsfolge. Damit ist dann auch angezeigt, daß im Ort nur 3 Stele aufgestellt worden sind. Man hat hier nach 805, wie in den meisten anderen Mayaorten, keine Schriftmonumente mehr verwendet.

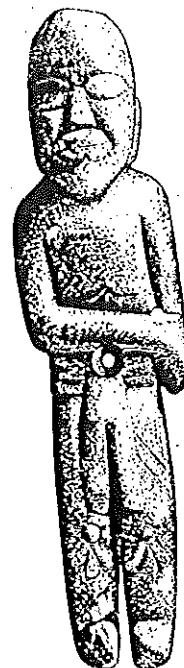
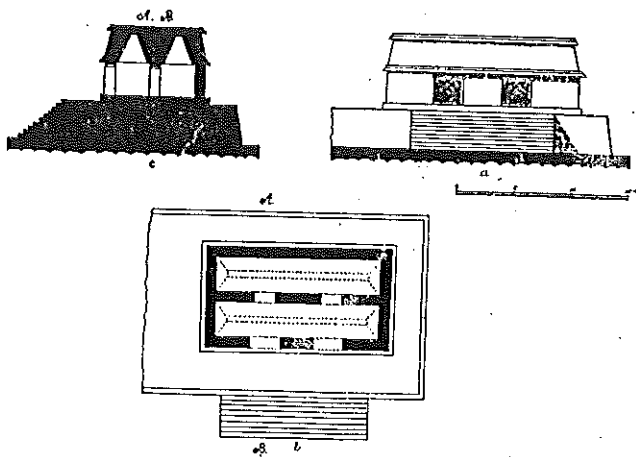
Die zeitlich folgende Stele 3, wurde im 2. Regierungsjahr des Ak Kalak aufgestellt und zeigt ihn als Thronfolger bei seinem Sieg über den Mann von Bonam-



pak. Ein weiterer Sieg scheint Ak Kalak, dem Mann von Pomoná, in seinem 2. Regierungsjahr gelungen zu sein. Er führte wohl zur endgültigen Vereinhaltung von La Mar. Ohne den Schutz des alten Zentrums Piedras Negras konnte sich La Mar nur kurze Zeit seiner Selbständigkeit erfreuen. Die Fürsten von Pomona konnten zuerst die Hilfe für La Mar besiegen, die vom damaligen Oberherrn aus Bonampak kam, doch scheint eine endgültige Eroberung des Ortes erst 1 Jahr später gelungen zu sein. Schon 10 Jahre später, war La Mar wieder unter der Herrschaft von Bonampak und Yaxchilan, denn im Text wird lediglich Kanah als Ortsansässiger bezeichnet. Kanah ist hier wohl kein Name sondern die Bezeichnung für einen ortsansässigen Adligen, der vor Akix, dem Thronfolger von Bonampak steht (oben rechts). Die Personen im unteren Register sind Fürsten anderer Orte, und es ist möglich, daß hier die Verhandlungen für eine Allianz dargestellt worden sind, leider ist der Textteil, der sich darauf bezogen hat, für eine Lesung zu stark zerstört. Weitere Informationen über La Mar liegen nicht vor.

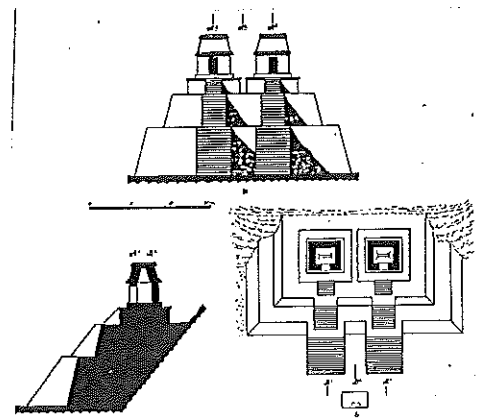
Budsilhá

An diesem Ort entdeckte Maler 1897 ein kleines Steinhaus und ein Jadeitfigürchen. Budsilhá ist ein Maya-Ausdruck und bedeutet "rauchendes Wasser, was eine Umschreibung für den in der Nähe liegenden Wasserfall ist. Bei Budsilhá handelt es sich wohl um einen Ort dritter oder vierter Ordnung.



El Chile

Hier handelt es sich um einen weiteren, kleinen Ort, den Maler in dieser Region entdeckte. Der ungewöhnliche Doppeltempel, den er skizzierte, sollte im 9. Jahrhundert entstanden sein. Reliefs oder wichtige Kleinfunde sind von diesem bisher nicht bekannt. Malers Beobachtungen am Tempel, zum Beispiel eine Art Altarplattform am Flußufer zu Füßen der Doppelpyramide, lassen vermuten, daß El Chile keine wirkliche Siedlung gewesen ist sondern vielleicht ein Tempel an dem vor oder nach dem Passieren der gefährlichen Stromschnellen des Usumacinta geopfert wurde. Die besondere Erwähnung einer Kanufahrt des Chakal von Yaxchilan nach Piedras Negras (P.N:L.3) und die Tatsache, daß eine solche Flußfahrt auch noch in moderner Zeit Menschenleben kostet, lassen Opfer vor Passieren der Stromschnellen denkbar erscheinen.



Anaité

Maler, hat diesen Namen an zwei Ruinenplätze vergeben, die durch die römischen Zahlen I. und II. unterschied. Anaité I. ist eine kleine Ruinengruppe, die etwa drei Kilometer vom Fluß entfernt sind. Anaité II. liegt noch weiter vom Fluß entfernt an Südwestufer einer gleichnamigen Lagune. Der Name Anaité wird auch für die Stromschnellen im Fluß verwendet, die "los randales de Anaité" genannt werden. Anaité II. besteht aus zahlreichen Gebäuden die um eine große, rechteckige Plattform gruppiert sind. Auf dieser Terrasse standen neben mehreren kleineren Steinbauten zwei Pyramiden mit Tempelresten, die auf Maler wie Grabmäler wirkten. Bisher sind aus diesem Ruinenort keinerlei skulptierte Steinmonumente bekannt geworden. Die Existenz des relativ großen Ortes ist aber ein Indiz für die Dichte der Besiedlung in dieser Region. *Yax. Lintel 13.*

Chicozapote

Nach der Zahl der Ruinegebäude in einem Hügelgelände war Chicozapote ein größerer Ort. Maler fand allerdings keine Zentralplatz und auch keine imposanten Gebäude, Ein kleiner Bau mit zwei Räumen aus verschiedenen Bauphasen, enthielt allerdings 4 skulptierte Türstürze. Zwei davon waren reich bemalt, Reste der Farben Blau Rot, Gelb und Grün waren zu Maler Zeit erhalten (s. Lintel in Bonampak). Die Farben wurde wohl nicht nur zur Betonung und Verschönerung der Reliefs verwendet sondern wahrscheinlich auch zur Beschriftung, denn die glatten Flächen für die Aufnahme von Kartuschen deuten Texte an. Diese Technik und der Darstellungsstil, der mit den spätesten Reliefs von Yaxchilan zu vergleichen ist, deuten auch für diese Objekte einen Zeitansatz zwischen 750 und 900 an, wobei die unbemalten Reliefs vor den farbigen anzusetzen sind. Dafür spricht auch die Tatsache, daß L.2. mit der skulptierten Inschrift ein Datum 1 Imix 19 Xul wie Stele 11 Yaxchilan aufweist. Der Ansatz 9.15.19.1.1.= 749 wäre dann der Terminus Post für die bemalten Lintel. Wie bei anderen spätklassischen Darstellungen sind

*h. cr*

die relativ schlichten Kopfbedeckungen zu erwahnen, die entweder zeitspezifisch sind oder/und einen bestimmten sozialen Rang anzeigen.

Lintel 1

Lintel 2= 749

Lintel 3

Lintel 4

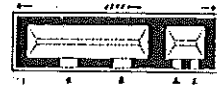


FIG. 38.—PLAN OF RUIN AT EL CHICOZAPOTE.